

AGENDA

Sorgfaltspflichten im Mittelpunkt

Vaduz. – Am Donnerstag, 8. Mai, findet im Vaduzer Saal in Vaduz der zweite Liechtensteinische Sorgfaltspflichttag statt. Die ganztägige Tagung soll aufzeigen, wo Liechtenstein in den Bereichen Sorgfaltspflichtrecht, Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung steht und wohin die weitere Reise geht. Im Mittelpunkt der Tagung steht ein Länderbericht über Liechtenstein. Experten des Internationalen Währungsfonds hatten im vergangenen Jahr geprüft, ob das Land die massgeblichen internationalen Standards zur Bekämpfung von Geldwäscherei erfüllt. Daniel Thelesklaf, Leiter der Stabsstelle Financial Intelligence Unit, wird die Ergebnisse der Prüfung vorstellen und anschliessend werden sich Vertreter der Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein zu den Auswirkungen des IWF-Berichts auf das Aufsichtssystem äussern. Ausserdem referieren Vertreter der Stabsstelle für internationale Finanzplatzagenden, der Staatsanwaltschaft und der Steuerverwaltung über internationale Entwicklungen im Bereich der Sorgfaltspflichten. (pd)

Anmeldung unter www.icqm.li

IMPRESSUM

Wirtschaft regional

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Hugo Quaderer
Bereichsleiter: Mark Walsler
Redaktionsleitung: Patrick Stahl
Redaktion: Christian Koutecky, Stefan Lenherr

Redaktions-Assistenz: Denise Negele

Foto-Journalisten: Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Korac

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter), Kerstin Mühlebach (Innendienst)

Abonnenten-Dienst: Esther Matt

Druck: SOPAG, 9469 Haag

Adressen
Verlag: Vaduzer Medienhaus AG, Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.
Redaktion: Tel. +423 236 16 23, Fax +423 236 16 17, E-Mail: redaktion@wirtschaftregional.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 69, E-Mail: inserate@wirtschaftregional.li
Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@wirtschaftregional.li
www.wirtschaftregional.li

MEINUNGEN

Solidarität und Sicherheit als Grundlage



Von Caroline Voigt*

Beim Abschluss einer Versicherung fragen sich viele Menschen: Ist diese Versicherung wirklich notwendig? Erhalte ich dafür auch einmal etwas zurück? Die treffende Antwort darauf gibt die Rede- und Antwort «Geteiltes Leid ist halbes Leid». Sie bringt das Prinzip von Versicherungen auf den Punkt. Heute ist die Versicherungsbranche ein eigener Wirtschaftssektor, auf dessen Dienstleistungen im Notfall niemand mehr verzichten kann und will. Vom Strassenverkehr bis zum Rechtsschutz: Versicherungen sind überall. Ohne privaten Versicherungsschutz ist eine entwickelte Volkswirtschaft ebenso wenig denkbar wie ohne ein funktionierendes Finanzwesen. Die Versicherungswirtschaft übernimmt zahlreiche Risiken und sichert damit die Funktionsfähigkeit moderner Gesellschaften.

Das Grundprinzip des «geteilten Leides» wird in der Fachsprache als «kollektive Risikoübernahme» bezeichnet. Was heisst das? Vereinfacht gesagt, zahlen viele Menschen regelmässig Geldbeträge in einen Topf ein. Wenn bei einem dieser Menschen ein Versicherungsfall eintritt – nehmen wir an, es gab einen Autounfall –, dann erhält diese Person Geld aus dem Topf, um seinen Schaden zu begleichen. Da statistisch gesehen nicht alle Menschen, welche einzahlen, auch einen Versicherungs-

fall haben, ist das Risiko abschätzbar und alle tragen mit ihrem berechenbaren Zahlungen kollektiv dazu bei, dass die Schadensfälle der Betroffenen gedeckt sind.

Wie aber ist dieses Kollektivprinzip entstanden? Ein Blick in die Geschichtsbücher zeigt, dass es bereits in der Antike Begräbnisvereine gab, die dank regelmässiger Einzahlungen für ein würdevolles Begräbnis verstorbener Mitglieder sorgten. Im Mittelalter wurden Gilden gegründet, um grosse Risiken wie Brände, Schiffbrüche oder Seedarlehen gemeinsam zu tragen. Die nordeuropäischen Länder waren führend bei diesen Risiko-Genossenschaften, ihre ältesten Gilden stammen aus Island – es existieren diesbezüglich Schriftstücke aus dem Jahr 1118 nach Christus und von Ostgotland um 1300.

«Versicherungen reichen bis in die Antike zurück»

Aufgrund zerstörerischer Stadtbrände in Handelsmetropolen wie Hamburg und London wurde im 17. Jahrhundert erkannt, dass die reine Nachbarschaftshilfe zum Löschen von Grossbränden nicht mehr ausreicht. Als erste Pflichtversicherung wurde vielerorts eine Art «generelle Feuerkasse» eingeführt. Auch die Risikolebensversicherung ist bereits seit dem 16. Jahrhundert bekannt, Londoner Salzhändler unterzeichneten diese zu ihrem persönlichen Schutz.

Welche Risiken werden heutzutage versichert? Die Vielfalt ist gross, die Nachfrage nach neuen Produkten ebenso. Als es beispielsweise noch keine Autos gab, gab es auch das Bedürfnis nach einer Motorfahrzeugversicherung nicht. Heute ist die Autoversicherung nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken. Das Beispiel ist auf jenste Fortschritte der Gesellschaft an-

wendbar. Mit der gesellschaftlichen Entwicklung verstärkte sich auch das Bedürfnis zur Sicherung eben dieser Errungenschaften. Die Art versicherbaren Risiken ist vielfältig und dennoch ist die Voraussetzung einer Versicherung insofern gleich geblieben, als dass sie noch immer gemäss statistisch fassbarer Gesetzmässigkeiten funktionieren muss. Nach wie vor nicht versicherbar sind Risiken, die fast ausschliesslich auf dem Verhalten des Einzelnen beruhen, wie vorsätzliches Fehlverhalten.

Versicherbare Risiken werden in vier verschiedene Risikoarten gruppiert: Zunächst gibt es «biometrische Risiken» oder Lebensversicherungsprodukte. Darunter versteht man individuelle Gefahren, welche das Leben betreffen. Zum Beispiel die Erwerbsunfähigkeit oder den frühen Tod. Die Kategorie «Kostenrisiken» wird in der Kranken- und der Rechtsschutzversicherung abgedeckt. Sie versichern unter anderem Risiken möglicher Krankheits- oder Gerichtskosten. Zu den sogenannten «Schadensrisiken» gehören Feuer- oder Unfallereignisse – Versicherungsprodukte dafür sind Immobilien-, Hausrats oder Unfallversicherungen. Die vierte Art versicherbarer Risiken sind «Haftungsrisiken»; verschiedene Haftpflichtversicherungs-Produkte decken diese möglichen Fälle ab.

Die Frage, ob Versicherungen Zukunft haben in einer krisengeplagten Welt, kann klar bejaht werden. Beim Blick auf die Entstehungsgeschichte des Versicherungssektors erkennt man einerseits die Innovationskraft der Branche, die gesellschaftliche und volkswirtschaftlich Veränderungen kalkuliert und sich neuen Bedürfnissen anpasst. Andererseits wird auch unmissverständlich aufgezeigt, wie bedeutend Versicherungen im Notfall für jeden Einzelnen sein können.

*Caroline Voigt ist Geschäftsführerin des Liechtensteinischen Versicherungsverbandes.

KOMMENTAR



Von Patrick Stahl

MEHR RISIKO WAGEN

Was haben der Kanalreinigungsfahrzeug-Hersteller Kaiser und die Initianten des «b_smart hotels» in Bendern gemeinsam? Mehr, als man auf den ersten Blick vermuten könnte. Unternehmer wie sie investieren ihr Geld in schwierigen Zeiten, um ihre Angebotspalette auszubauen oder neue Geschäftszweige aufzubauen. Während Kaiser den Konkurrenten Moro in Italien aufgekauft hat, errichten die Initianten von «b_smart hotel» eine Übernachtungsmöglichkeit für Geschäftsreisende.

In beiden Fällen versprechen sich die Unternehmer viel von ihren Investitionen. Kaiser will mit der Übernahme von Moro neu in weniger entwickelten Märkten wie Afrika, Asien oder Arabien Fuss fassen. Die Hotelinitianten sehen ihre Chance darin, dass Liechtensteiner Industrie- und Finanzunternehmen ihre Geschäftspartner bisher vornehmlich im Ausland unterbringen anstatt im Land. Beide Investitionen scheinen gut überlegt zu sein.

Dennoch sind solche Investitionen immer mit grossen Risiken verbunden. Im schlimmsten Fall können Unternehmer viel Geld in den Sand setzen und auch persönlich in die Verantwortung genommen werden, wenn etwas schief läuft. Aufgabe jedes Unternehmers ist es daher, die Chancen und Risiken solcher Investitionen sorgfältig gegeneinander abzuwägen und dann den aus seiner Sicht richtigen Entschluss zu fassen. Es muss nicht zwangsläufig in die Übernahme einer Firma oder den Bau eines Gebäudes münden, wenn Unternehmer neue Chancen anpacken möchten. In vielen Fällen sind vermeintlich unspektakuläre Investitionen in neue Fachkräfte oder in innovative Projekte womöglich sogar Erfolg versprechender.

Unternehmer mit Risikobereitschaft braucht der Wirtschaftsstandort Liechtenstein heute mehr denn je. In schwierigen Zeiten, wo die meisten Unternehmen eher an Konsolidierung denn an Wachstum denken, kann der Blick in die Ferne möglicherweise neue Perspektiven eröffnen. Der Vaduzer Hotelier Hubertus Real hat in einer Zeit, als in seinem Parkhotel Sonnenhof die Gäste ausblieben, massiv investiert. Die Früchte der Arbeit hat Real bislang noch nicht ernten können, wie er sagt. Er vertraut darauf, dass sich der Erfolg in den nächsten Jahren einstellen wird. Wer erfolgreich sein will, braucht neben Mut zum Risiko eben auch Geduld.

pstahl@medienhaus.li

Messe- und Eventkalender 2014

05.05. Veranstaltung

3D-DRUCKEN – CHANCEN FÜR DIE WIRTSCHAFT
Uni Liechtenstein, Vaduz
www.klimastiftung.li

06.05. Veranstaltung

ANGEBOTE VON RHYSEARCH UND INNOVATIONSMENTOR
NTB, Buchs
www.agv-sw.ch

06.05. Veranstaltung

LIECHTENSTEINER INTERNETTAG
Vaduzer Saal, Vaduz
www.internettag.li

06.05. Rechtsprechtag

DER BEGÜNSTIGTE IM SCHIEDSVERFAHREN
Uni Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

07.05. Veranstaltung

HUMOR IM BUSINESS MIT YVONNE VILLIGER
Hotel Schaanerhof, Schaan
www.arbeitsleben.li

08.05. Veranstaltung

LIECHTENSTEINER SORGFALTPFLICHTTAG
Vaduzer Saal, Vaduz
www.icqm.li

12.05. Tagung

BUSINESSTAG FÜR FRAUEN
Vaduzer Saal, Vaduz
www.businesstag.li

15.05. Veranstaltung

EUROPEAN BPM ROUND TABLE FONDSTAG
Uni Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

22. bis 23.05. Messe

NACHHALTIGE PRODUKTION UND NUTZUNG VON ENERGIE
Olma-Messen, St. Gallen
www.olma-messen.ch

22.05. Veranstaltung

LIECHTENSTEINISCHER FONDSTAG
Uni Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

26.05. Veranstaltung

PREISVERLEIHUNG BUSINESSPLAN-WETTBEWERB
Uni Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

28.05. Veranstaltung

COMPLIANCE IM UMGANG MIT KUNST
Hotel Meierhof, Triesen
www.icqm.li

05.06. Veranstaltung

EXPORTMARKTPLATZ FÜR UNTERNEHMEN
SAL, Schaan
www.exportmarktplatz.com

10.06. Rechtsprechtag

AKTUELLE JUDIKATUR IN EXEKUTIONSSACHEN
Uni Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

11. und 12.06. Veranstaltung

FAMILY OFFICE FORUM LIECHTENSTEIN
Uni Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

22.08. Veranstaltung

OSTSCHWEIZER TECHNOLOGIESYMPOSIUM
Olma-Messen, St. Gallen
www.technologiesymposium.ch

Der Messe- und Eventkalender rund um die Themen Wirtschaft, KMU-Gewerbe, Informatik und Personalmanagement. Jede Woche in «Wirtschaft regional». Haben auch Sie als Unternehmen oder Organisation eine interessante Veranstaltung? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Per Telefon +423 236 16 82 oder per E-Mail an redaktion@wirtschaftregional.li